



Das Stück „Die wundersame Reise der Schneeflocke“ steht im Dezember im Eppinger Figurentheater auf dem Programm. Gespielt wird noch bis März im Schwanengebäude.

Foto: Archiv/privat

Von unserem Redakteur
Alexander Hettich

Figurentheater hat langfristige Perspektive

EPPINGEN Interimsspielstätte bringt ab 2019 Einschränkungen,
sichert aber Zukunft des überregional bekannten Hauses

Das Eppinger Figurentheater, das sich über die Region hinaus einen Namen erspielt hat, blickt wieder optimistisch in die Zukunft. Die bisherige Spielstätte, das ehemalige Gasthaus Schwanen nahe dem Bahnhof, wird für die Gartenschau 2021 gebraucht. Mit der ehemaligen Sparkasse ist nun zumindest übergangsweise eine Ausweichspielstätte gefunden. Einschränkungen wird es aber geben.

Aushängeschild Stuttgart, Mannheim, Heilbronn, Eppingen. Dass es die Fachwerkstadt als Kulturstandort in die Reihe dieser viel größeren Städte geschafft hat, ist dem populären Figurentheaterfestival Imaginale zu verdanken. Das Figurentheater, das seit zehn Jahren besteht, hat sich als Spielort dieser internationalen Leistungsschau der Branche etabliert und auch ansonsten mit Eigenproduktionen und Gastspielen Akzente in der Stadt gesetzt. „Ein Aushängeschild“ sei das Haus, betonte Oberbürgermeister Klaus Holaschke, der diese Woche erstmals Details zur Interimsspielstätte des Theaters nannte.

Die Stadt hatte das Gebäude der ehemaligen Sparkasse an der Ludwig-Zorn-Straße, nicht weit vom neuen Parkhaus, unlängst gekauft. Jetzt fließen 90000 Euro, um den Bau für den Theaterbetrieb vorzubereiten.



Die alte Sparkasse in der Ludwig-Zorn-Straße wird Interimmspielstätte des Theaters, das langfristig im Kesselhaus der Palmbräu-Brauerei unterkommen soll. Foto: Hettich

Das Theater muss nach eigenen Angaben 18000 Euro beisteuern. Der Löwenanteil kommt von der Stadt. „Vorgezogene Investitionen“ seien das, betont Holaschke. Das Geld wäre ohnehin fällig gewesen, um etwa den Brandschutz auf den neuesten Stand zu bringen. Das nützt auch dann, wenn das Theater irgendwann weitergezogen sein

wird. Denn: „Das ist eine Interimmspielstätte“, betont Thomas Zotz, der mit seiner Frau Heidi Callewaert-Zotz das Figurentheater betreibt. „Und es ist ein Kompromiss.“

Der Platz ist dabei weniger das Problem. Statt der bisher üppigen 660 Quadratmeter im Schwanen sind es künftig 500. Foyer und Theatersaal finden in der ehemaligen



HST-Grafik, maps4news.com/HERE

Schalterhalle Platz. Garderobe, Übungsraum und Büros ziehen in die angrenzende sogenannte Stadtvilla. Ein Problem ist die Höhe der Schalterhalle. „Manche Stücke werden nicht mehr möglich sein“, erklärt Callewaert-Zotz. Betroffen sind solche Produktionen, die einen hohen oder tiefen Bühnenraum benötigen. Das wird auch die Auswahl

der Gastspiele bei der Imaginale tangieren. Statt 120 Besuchern bei Kinderstücken finden 80 Platz, bei Aufführungen für Erwachsene ist 60 das Limit. Trotz der Einschränkungen: „Wir nehmen die Herausforderung an“, betont Callewaert-Zotz. Im Sommer sei die Unsicherheit groß gewesen. „Im Juli dachten wir, dass wir schließen müssen.“ Jetzt geht es bis März im Schwanen weiter, die neue Spielzeit beginnt im Herbst 2019 an neuer Stelle.

Flair mitnehmen Dabei geht es darum, das besondere Schwanen-Flair an den neuen Ort zu transferieren. Besucher aus der ganzen Region und darüber hinaus haben den ehemaligen Gasthof als Eppinger Theaterhaus ins Herz geschlossen.

Doch der Schwanen wird zunächst Kernstück der Gartenschau, dann Bürgerhaus mit vielfältiger Nutzung. Das Figurentheater soll sein Domizil irgendwann im Kesselhaus der Brauerei Palmbräu finden, das mit seinem markanten Schornstein die Stadtsilhouette prägt. Wann es so weit sein wird, kann OB Holaschke nicht sagen: „Wir haben da keinen Zeithorizont und keinen Grundsatzbeschluss.“ Erst brauche es konkrete Zahlen und Untersuchungen. Das Figurentheater wird sich mit der Übergangslösung anfreunden. Das ist schon einmal gelungen. Auch der Schwanen galt als Interimmspielstätte und blieb es für ein Jahrzehnt.